

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Auswärtigen 1,20 Mk., bei den Ausgabestellen 1,00 Mk., beim Postboten 1,10 Mk., mit Postgebühr 1,20 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. bezahlt.

**Die Expedition** ist an Wochentagen von früh 7 bis Abend 7, an Sonntagen von 9<sup>Uhr</sup> bis 9<sup>Uhr</sup> geöffnet. — Druckstraße der Redaktion Abends von 6<sup>Uhr</sup> bis 7<sup>Uhr</sup>.

**Interessentengeld:** Für die 8spaltige Copie oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Fotogen und Facsimile außerhalb des Interessentengelds 40 Pf. — Einmündige Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Belagen nach Uebereinstimmung.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratzbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 48.

Sonabend, den 25. Februar 1905.

145. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Von dem Magistrat in Merseburg, als dem Vertreter der Gesamtheit der Beteiligten an den gemeinschaftlichen Angelegenheiten, welche durch den am 31. Dezember 1872 befristeten Separationszweck von Merseburg — Stl. Nr. 344, 356 — begründet sind, ist auf Grund des Gesetzes vom 2. April 1887 (S. 105) beantragt worden, ihm die Genehmigung zu erteilen zur Veräußerung der vor den Planflächen Nr. 899—901 belegenen Strecke des im Meßz § 20 Nr. 138 verzeichneten Weges Nr. XII<sup>b</sup> — Kartenblatt 6 Nr. 271 — an die Gebrüder Oskar und Hermann Stedner hierseits für 250,00 Mark. (411)

Es wird dies mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einsprüche innerhalb einer Frist von 2 Wochen bei uns anzubringen.

Merseburg, den 17. Februar 1905.

**Königliche Generalkommission.**  
Nr. 271. VI.  
von Behr.

Das diesjährige Musterungsgeschäft für die hiesige Stadt wird nach einer Bekanntmachung des königlichen Landratsamtes hierseits vom 13. d. Mts. wie folgt vorgenommen:

**Freitag, den 10. März d. Js.** früh 8 Uhr, für die in den Jahren 1883 sowie früher geborenen Militärpflichtigen.

**Sonabend, den 11. März d. Js.** früh 8 Uhr, für die in dem Jahre 1884 geborenen Militärpflichtigen.

**Montag, den 13. März d. Js.** früh 8 Uhr, für die im Jahre 1885 geborenen Militärpflichtigen.

**Stellungs-Vokal: Thüringer-Hof.**

Die Militärpflichtigen hiesiger Stadt, welche noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, die sie vom Dienst in Friedenszeiten befreit, fordern wir hierdurch auf, zu der angelegenen Zeit und an dem bestimmten Orte mit reinen Körper und reinem Hemd pünktlich zu erscheinen.

### Margarete und Ludwig.

Roman von Frida Frein v. Bülow.

(53. Fortsetzung.)

Anfang März reiste Frau von Sorben mit ihrer Tochter nach Wendig. Die Damen stiegen bei Bauer-Grünwald ab, der sogenannten „Deutschen Kaserne“.

Herr von Rosen, der Deutscher, der in Nina an der Wirtschaft neben Margarete gefessen, war gleich nach den Sorbenschen Damen auch nach Wendig gereist und, nachdem er Erkundigungen über ihren Aufenthalt eingeholt, ebenfalls im Hotel Bauer abgehiegen. Hier wußte er den Oberkellner zu befragen, für ihn bei Tisch neben der Baroness zu deden.

Seine Gesellschaft war angenehm. Als Ausländer hatte er die besten Formen, die vielfältigste Bildung und eine ausgezeichnete Erziehung. Er wußte von allem zu sprechen und über alles. Auch durfte er wagen, seine Empfindung zu zeigen, da er ganz sicher war, weder formell noch inhaltlich im geringsten das im Salon gestattete Maß zu überschreiten.

Margarete hatte ihn anfangs für ungewöhnlich gefühllos und warm gehalten, nach etwas längerer Bekanntschaft neigte sie sich der entgegengelegten Ansicht zu, denn er blieb sich völlig gleich. Sein Empfinden war offenbar tief und nachhaltig.

Rosens Gesicht war ein wenig slavisch gezeichnet und von interessanter Blässe. Seine von tiefen Schatten umgebenen Augen

Den Militärpflichtigen werden noch besondere Stellungsbefehle, welche bei der Musterung als Ausweis dienen, zugehen; es bleiben jedoch auch diejenigen, welche einen solchen nicht erhalten, verpflichtet, sich pünktlich zu stellen.

Gegen unentschuldig ausbleibende Militärpflichtige kommen die gesetzlichen Strafbestimmungen ohne Nachsicht zur Anwendung.

**Klammern auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst sind umgehend an uns einzureichen.**

Die Klammern haben nebst Vater, Mutter insbesondere Brüder, bei denen es auf die Beurteilung der Arbeitsfähigkeit ankommt, am 16. März d. Js. nochmals vor der Erfolgskommission zu erscheinen, um über die angelegte Klammern zu verhandeln. Das Nichterscheinen der Beteiligten ist ein Grund zur Verwerfung der Klammern.

Merseburg, den 22. Februar 1905.  
Der Magistrat. (419)

**Zwangsversteigerung.**

Auf Antrag der Erben der am 28ten Dezember 1889 in Merseburg verstorbenen Frau Richter Christiane Marie geborenen Richter, soll deren ideeller Anteil an dem in Merseburg Band XXIX Blatt 1298, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaisers **Karl Heinrich Richter** und dessen Ehefrau **Christiane** geborenen Richter zu Merseburg eingetragenen Grundstücke, namentlich:

Wohnhaus in Merseburg, Rindenstraße Nr. 13, Kartenblatt 5 Wöschnit 41<sup>41</sup> und Kartenblatt 5 Wöschnit 304<sup>304</sup> in Größe von 4 ar 70 qm mit einem jährlichen Nutzungswerte von 610 Mark. (191)

**am 11. März 1905, vormittags 9 Uhr**

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 19 versteigert werden.  
Merseburg, den 14. Januar 1905.  
**Königliches Amtsgericht, Abt. 3.**

### Dankeslaß des Kaisers an den Grafen Bülow.

Der Kaiser hat an den Reichskanzler Grafen von Bülow folgende Kabinettsordre gerichtet:

„Mein lieber Graf von Bülow! Nachdem ich aus Ihrer Meldung ersehen habe, daß die verfassungsmäßige Genehmigung des Reichstages zu den neuen Handelsverträgen erfolgt ist, drängt es mich, Ihnen an diesem bedeutungsvollen Abschnit des Vertragswerkes meinen warmsten Glückwunsch auszusprechen. Mit Ihnen hoffe ich zu Gott, daß die Verträge eine neue Kräftigung der deutschen Volkswirtschaft und ein neues Band friedlichen Verkehrs zwischen dem Deutschen Reich und den uns befreundeten Ländern schaffen werden, die sich bereit erklärt haben, auf der durch sorgfältige Abwägung der beiderseitigen Interessen gewonnenen Grundlage mit uns ihre Handelsbeziehungen zu regeln. Gern und freudig erkenne ich an, daß es vornehmlich das Verdienst Ihrer staatsmännlichen Kunst und Ihrer zielbewußten Leitung der Verhandlungen gewesen ist, daß dieser schöne Erfolg trotz aller entgegenstehenden Schwierigkeiten erreicht worden ist. Ihnen gebührt daher in erster Linie mein Dank. Indem ich Ihnen denselben hiermit von ganzem Herzen ausbreite, bitte ich Sie zugleich, als äußeres Zeichen meiner Anerkennung und meines Wohlwollens meine Blüte in Mar mor freundlichst anzunehmen, welche Ihnen demnächst zugehen wird. Ihrer treuen Dienste allezeit eingedenk, verbleibe ich Ihr dankbarer Kaiser und König — Wilhelm I. R. — Berlin, Schloß,

22. Februar 1905. — An den Reichskanzler Dr. Grafen von Bülow.“

Der Kaiser hat ferner dem Staatssekretär des Innern Staatsminister Grafen v. Posadowski den hohen Orden vom Schwarzen Adler, dem königlich preussischen Minister für Landwirtschaft v. Podbielski das Großkreuz des roten Adlersorden verliehen und den Staatssekretär für Handel v. Richter zum Staatsminister und Mitglied des preussischen Staatsministeriums ernannt.

### Aus Rußland.

\* **Petersburg, 24. Februar.** Nach Berichten aus Warschau fordern die Schaffner der Weichselbahn eine Erhöhung des Lohnes. Der Direktor benachrichtigte die Stationsvorstände, daß er die Forderung beifriedigen werde und deshalb erwarre, daß die Schaffner die Ordnung nicht stören. Die Schaffner wollen bis zum 24. Februar eine Entscheidung abwarten. Geheun wurden in Warschau drei Tataren verhaftet, die eine geheime Waffen niedergelegt hatten. Alle Privat-, Knaben- und Mädchen schulen wurden geschlossen. Nach amtlicher Meldung sind in der anteren Stadt schwere Unruhen ausgebrochen; Truppen zu ihrer Befriedigung sind hier eingetroffen. Die Arbeiter der Gasfabrik legten die Arbeit nieder. — In Lodz wurde gestern nur in den kleinen Fabriken gearbeitet; in den größeren wurde wegen des Widerstands der Zugführer, die am Montag den Arbeitern gemacht waren, die Arbeit niedergelegt. Die Eisenbahn a be a ten sind in den Ausland getreten, die Güter- und Personenzüge werden angehalten; in der Handels schule wurde der Unterricht eingestellt. — In drei Fabriken von Al e g a n d r o w s k i mit mehr als 1000 Arbeitern wurde die Arbeit niedergelegt. Die Arbeiter verhalten sich ruhig. Ihre Forderungen sind rein wirtschaftlicher Natur.

einer so glücklichen Entfaltung ihres Gedankenlebens verholpen.

Um so mehr befremdete es sie, daß der Eindruck, den sie anfangs auf ihn gemacht, gar keine Steigerung zu erfahren schien. Sein Wesen blieb sich ganz gleich und zeigte keine Spur von der Verwirrung und Ungleichmäßigkeit, die sie bei sich und anderen als die Vorboten eines härteren Gefühls kennen gelernt hatte. Nach und nach irritierte sie dies geradezu. War es denkbar, daß er mit derselben Wirklichkeit und täuschenden Gelassenheit auf dem Instrument ihrer Seele spielte (um Orttas Ausdruck zu gebrauchen), mit der er seine Kunststücke auf dem Klavier zum besten gab? Sie vollkommen erkannt zu fühlen und nicht anerkant, das heißt nicht geliebt, das ist für eine Frau beleidigend.

Margarete fing an, sein, aber ganz entgegen sich mit Rosen zu konzentrieren; das erste Mal in ihrem Leben, daß sie dergleichen tat. Da brachte ein Zufall eine unerquickliche Wendung.

Ihr Zimmer lag neben dem ihrer Mutter zu ebener Erde, und die vergitterten Fenster saßen ohne Zweifel zu ihrem Wohlfinden bei. Er zeigte ein so feines, verständnisvolles Eingehen auf ihre Art, daß sie immer mehr aus sich herausgetrieben wurde. Zumellen fraunte sie dann über ihre eigenen Einfälle. Er hatte eine geschickte Manier, für das, was sie unklar empfand, einen treffenden Ausdruck zu finden oder sie selbst auf das bekreidende Wort zu bringen. Weder Trostbuch noch Orttida, noch sogar Ludwig hatten ihr je zu

laucht glaubenden, in allen deutschen Mundarten lebenden Jünglinge erheiterten sie oft sehr. Etwas später wußte ihr Unterhaltung der der ersten Gäste.

„Saden! Saden! Wo bleibst Du denn?“ hörte sie eines Morgens in dem scharfen und gehakten Deutsch der Ostpreuvingen rufen.

„Hier bin ich ja schon. So gebude Dich doch nur einen Augenblick!“ antwortete gleich darauf eine ebenso accentuierende Stimme, „mein Gott, wir haben ja Zeit! Weist Du, wen ich getroffen habe? Den Rosen von Randalolanten.“

„Pui! Mich wundern's, daß den der Teufel noch nicht geholt hat.“

„Warum denn?“

„Weil er's danach treibt. Wann ist der eine Nacht zu Hause? Die Weiber und das Spiel! Er kann's nicht lassen und geht unrettbar daran zu Grunde. Er sieht ja auch schon aus wie'n wandelnde Leiche. Ne, weißt Du, ich bin wahrhaftig auch kein Heilige, aber alles hat seine Grenzen. Und wie's der Randalolanten Rosen treibt, das nennt ich unanständig!“

„Schade um die Begabung! — Ist's denn wirklich so schlimm?“

Ran folgte einiges, was Margarete nur halb erfasste. Aber sie fühlte sich von dem, was sie zu hören bekam, so angewidert, daß sie ihre untreuliche Zeugenschaft liebhaft beobachtete. Bald erlöschten übrigens die Stimmen anderer Gesprächiger, und das Gespräch der Ostpreuvingler ging auf unverständlicher Gebiete über.

(Fortsetzung folgt.)



In Simbirsk ist der Zustand der Telegrammisten, der am 17. Februar begonnen hat, beendet. Wie aus Winsk gemeldet wird, sind die Arbeiter, Weichensteller und Wächter des Bahnhofs, sowie ein Teil der Bureau- und Betriebsbeamten der Sibai Romnybahn in den Urlaub getreten.

Die Messageries Maritimes haben ihren regelmäßigen Schiffsverkehr mit Batum eingestellt, weil dort vollständige Anarchie herrscht und die russischen Behörden außerstande sind, die fremden Schiffe gegen die Gefahren der Meeresreise zu schützen, wenn sie unter Todesdrohungen mit bewaffneter Faust an ihren Erpressungen läßt.

Die beiden letzten Dampfer, die mit Waren für Batum nach dem Schwarzen Meer abgegangen sind, „Guadiana“ und „Dams“ (schiffen ihre Ladung für Batum in Dessa aus).

Warschau, 23. Febr. Der Streik der Beamten der Warschau-Wiener Bahn dauert fort. Kein Zug geht ab. Um 11 Uhr morgens begann auch der Ausstand der Angestellten der Lodzer Bahn.

Mittags wurden im Fabrikviertel in der Czerniafonska-Gasse in sechs größeren Fabriken alle Fenster von strekenden Arbeitern durch Steinwürfe zertrümmert; auch eine Filiale der Gasanstalt in der Afionzka-Gasse wurde stark beschädigt.

Petersburg, 24. Februar. Maxim Gorki wird gegen eine Kaution von 10,000 Rubeln aus der Haft entlassen werden.

Berlin, 23. Februar. Die Königlich preussische Eisenbahndirektion zu Berlin macht bekannt, daß infolge des Eisenbahnauflandes in Rußland Güter nach Rußland, sowohl über Sosnowice, wie über Agranica, nicht mehr aufgenommen und alle unterweges befindlichen Güter den Versendern zur Verfügung gestellt werden.

Moskau, 22. Febr. Heute fand die vorläufige Beisehung der sterblichen Ueberreste des Großfürsten Sergius statt. Der Sarg stand auf einem Katafalk, an dessen oberem Ende die großfürstliche Krone angebracht war.

Rußland und Japan.

Petersburg, 23. Februar. Ueber die Vergung der russischen Verwundeten, besonders nach der Schlacht am Schaho, entwirft jetzt Dr. Roslowski, Mitglied des Vereines in Gharbin, ein schreckenerregendes Bild. Die Evakuierung begann am 15. Oktober und dauerte zwei Wochen bei anhaltendem Schneesturm und niedrigen Grad Frost.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich. Berlin, 23. Februar. (Hofnachrichten.) Heute morgen unternahm der Kaiser den gewohnten Spaziergang im Tiergarten, hatte

eine Besprechung mit dem Reichskanzler und hörte im Königlichen Schloß die Vorträge des Chefs des Generalstabs der Armee und des Chefs des Militärkabinetts. Die Kaiserin konnte wegen einer Erkältung dem gefrigen Hofstaat im Königlichen Marstall nicht bewohnen und wird aus demselben Grunde die heutige Vorstellung im Circus Busch zum Besten des roten Kreuzes nicht besuchen.

Detmold, 23. Februar. Der Grafregent hat die Einladung des Kaisers zu den Feierlichkeiten anlässlich der Domweihe am 27. ds. Mts. abgelehnt und in seinem Schreiben an den Kaiser mitgeteilt, daß er sich wegen des schwebenden schiedsgerichtlichen Verfahrens versagen müsse, der Einladung Folge zu leisten.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 23. Febr. Zu Beginn der heutigen 30. Sitzung debattierte erklärte Kultusminister Dr. Studt, seit 16 Jahren, wo er in amtlichen Beziehungen zur akademischen Jugend stehe, habe er stets als besondere Genehmigung empfunden das harmonische Einvernehmen zwischen den Professoren und Studenten zu fördern.

Zu Beginn der heutigen 30. Sitzung debattierte erklärte Kultusminister Dr. Studt, seit 16 Jahren, wo er in amtlichen Beziehungen zur akademischen Jugend stehe, habe er stets als besondere Genehmigung empfunden das harmonische Einvernehmen zwischen den Professoren und Studenten zu fördern. Niemand könne ihm etwas nachweisen, aus dem ein Anknüpf auf die akademische Freiheit zu folgern sei.

Die Unterichtsverwaltung könne nicht stillschweigend darüber hinweggehen, wenn die Hochschule eine Massenbewegung gegen das Ausland einleite. Das erwecke den Anschein, als ob die akademische Disziplin nicht existiere. Er verhoffe nicht, wie man den Kampf gegen die professionellen Verbindungen mit dem Schlagwort „akademische Freiheit“ führen könne.

wurde die Besprechung geschlossen. Das Haus überwies hierauf den Antrag Trendt, am Todestage Schillers in allen Schulen Gedenkfeiern abzuhalten, den Redner aller Parteien bestimmeten, an die Unterrichts-Kommission und genehmigte die Titel Ministergehalt und Ministerium. Darauf vertrat das Haus die Weiterberatung auf morgen.

Lothales.

Merseburg, 24. Februar.

Die Hochzeitsgabe der Provinz Sachsen für den Kronprinzen. Ein Leuchter von besonderer Kostbarkeit wird das Geschenk der Provinz Sachsen zur Hochzeit des Kronprinzen sein. Der Firma Wrag & Steiger in Halle ist jetzt vom Provinzialausschusse, nachdem als Sachverständiger der Direktor vom Berliner Kunstgewerbemuseum, Geheimrat Lessing, den vorgelegten Entwurf für ein hervorragendes Werk der Goldschmiedekunst erklärt hatte, die Anfertigung des Prachtstückes in festen Auftrag gegeben worden.

Der Obbauverein für Merseburg und Umgegend.

Der Obbauverein für Merseburg und Umgegend wird vorgestern, Mittwoch, nachmittags im „Velleue“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach Eröffnung durch Herrn Handelsagenten Richter gab Herr Direktor Dr. Gwalig die Eingänge bekannt. Die Obbaukasse zu Dienste hält in diesem Jahre nachfolgende Kurse ab, deren Besuch sich sehr empfehlen dürfte.

schöneres Aussehen. Die Einfaat von Baumgumosen in Obstplantagen ist nicht für praktisch zu halten, da diese zumest Zierpflanz, den Bäumen zu viel Nahrungstoffe entziehen. Dagegen ist belgischer Dünge eine Grasdecke wohl zu empfehlen. Sämtliche Düngeartikel bringe man nicht am Stamm, sondern in ungefähr gleicher Entfernung mit der Weite der Baumkrone in die Erde. Im Uebrigen ist die Dünge im Herbst einer solchen im Frühjahr stets vorzuziehen.

Zwei Stroche wurden in der verflochtenen Nacht festgenommen und eingesperrt. Der eine schloß im Gulenturm, der andere trieb allerlei Unfug auf dem Damm. Feurere Stiefel. Eine nicht sehr erfreuliche Nachricht bringt die Zeitschrift „Schuh und Leder“.

Von unjener Kunstausstellung.

Auch der Maler düchtet. Wie ein kleines Gebild mutet uns das Bild des Karlsruher Künstlers Paul Seiffner an: „Vor einem alten Schloße“. Ein Prunkstück ist es im Grunde doch aus Braunkonig, Weiss und Grün, nur noch ein wenig dunkle Blauöne hinein, vor denen sich eine von Moos überponnene, grüne Sandsteinplatte abhebt; und dazwischen schimmert die weiße Wand eines vermauerungenen Schloßes hindurch. Einfach, aber ausnehmend schön und doch wie einladend zum Erkennen. Die Zeichnung bemerkt man nicht, die Komposition aber sofort. Man sieht, daß es ein herrliches Gebild ist, das die Kunstler geteilt, alle wild und zerklüftet. Unter diesen hat er eine Höhle angebracht, aus deren mystischem Dunkel ein Quell hervorquillt, durch die flüchtigen Figuren der Formgebung und der Durchbildung der großen Arbeit in dem Bild. — Durch die bargestellte Idee besonders wird interessieren: „Via crucis“ von W. H. S. Dresden. Das 1. Menschenpaar steht wie in einer Vision, den freitragenden Christus. Das Bild — ein Prunkstück — ist abstrakt in kräftigen, nicht naturwahrigen Farben gehalten. — Sodann stellen uns durch eine stark persönliche Note eine Reihe Landschaften und Stillleben. Vor allem Otto Lieblich-Warburg, der eine Landschaft aus seiner höchsten Heimat malte, ist ganz eigenartig im Motiv und eigenartig in der Zeichnung. Aber welches Leben erzeugt er? B. durch die wirren, geräupften Striche in der Luft. — Mühsam und breit mit Ellen Zerkowitsch-München ihre Landschaft. Sie überzeugt durch ihre Naturtreue und macht keine Verbeugung vor dem Publikum. Das Bild könnte den Publikummalern das künstlerische Gewissen schärfen. — Auch Bernhard Sandrock-Friedrichshagen malte seine 2 Maschinen. „Schwerer Arbeit“ und „Aus dem Hamburger Hafen“ in praktischer, echten Ton und erheitert durch eine Malweise, die ganz sein eigen ist. — Daselbe kann man sagen von den außerordentlich frisch und lustig gemalten „Rosen“ von Helene Cramer-Hamburg und noch mehr von den „Stillleben“ nach Eisenmeyer. — Fritz Wille-Düsseldorf bietet einen „Sommerabend in der Eifel“. Dies Bild ist ebenfalls ein prächtiges Kunstwerk. — Eine ebenfalls stimmungsvolle, aber durchschimmernde von Mondlicht, malte Fritz von Hellwig-München. In die immer reizvollere Landschaft „Nach Eisenmeyer“ verleiht uns Margarete Grawert-Berlin, eine Schülerin von Fickel. — Eine angenehme Überraschung bringen 3 Winterbilder. Einen sehr frischen Eindruck macht Adam Heimlich-München „Mühle im Winter“. Das grüne Moos an den Stämmen, die roten Bausteinmauern und das Eis des Mühlbogens geben dem Bild eine reiche, lebendige, vorgerückte nach der Natur deutlich erdichtete Art. — Ein großer Haub, der über die Fläche dahinschwebt, trägt sehr zur Wirkung bei. — 2 sehr ionante Bilder sind Elisabeth-Bräunlich-Mittag im Dotal und Wende-Es-Charlottenberg-Winterabend im Juni. — Das „Ferkel im Kanthaus“ und



Statt besonderer Meldung.

Merseburg, den 23. Februar 1905.

Heute abend 9 1/2 Uhr entschlief sanft im 79. Lebensjahre unsere gute, treuorgende Mutter

Frau Direktor Clara Glass

geb. Hildebrandt.

Die trauernden Hinterbliebenen:

- Rechnungsrat Oscar Naumann und Frau Marie geb. Glass, Merseburg.
Oberlehrer Hermann Heine und Frau Martha geb. Glass, Dresden.
Sanitätsrat Dr. Carl Glass und Frau Martha geb. Wullstein, Oschersleben.
Landesrat Fritz Glass und Frau Hedwig geb. Schmeisser, Cassel.
Prediger Ernst Thiele und Frau Clara geb. Glass, Magdeburg.
Oberstabsarzt Dr. Carl Heyne und Frau Helene geb. Glass, Dresden.
Margarete Glass, Merseburg.
Dr. med. Max Zehender und Frau Elisabet geb. Glass, Gröbers.

Trauerfeier im Hause Dom 5 Sonntag, den 26. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, Beerdigung 2 1/4 Uhr.

(423)

Nutzholz-Verkauf

im Gräf. Hohenthal'schen Forstrevier Dölkau.

Montag, den 6. März d. J., von vormittags 1 1/2 bis 10 Uhr ab sollen im Schläge Föhdenholz, beim Dorfe Föhden, an der Merseburg-Weitzberger Straße belegen:

10 eigene Abschnitte mit 20 fm, 10 rüsterne Abschnitte mit 8.14 fm, 43 eigene Abschnitte mit 37 fm und 39 eigene Abschnitte mit 43.40 fm. öffentlich meistbietend unter den vor Beginn des Termins bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Sammelplatz im Schläge.

Dölkau, den 18. Februar 1905.

Das Gräf. Hohenthal'sche Rentamt.

NB. Nach Beendigung der vorstehenden Auktion sollen in dem anliegenden Löwe'schen Holz noch:

ca. 42 Klüftern (meist Stelmacherhölzer) mit 42 fm, 7 eigene Abschnitte mit 7 fm und 62 eigene Abschnitte mit 54 fm, 3 eigene Abschnitte mit 2.60 fm.

zum öffentlichen und meistbietenden Verkauf gelangen.

Dölkau, den 18. Februar 1905.

B. König.

Gottesdienstanzeigen.

Sonntag, den 26. Februar (Ewiggedächtnistage) predigen:

Dorn. Vorm. 10 1/2 Uhr: Superintendent Bittorn. — Nachm. 5 Uhr: Prof. Waute.

— Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. (Gesammelt wird eine Kollekte für die Gefängnis-Gesellschaft.)

Wittenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Debus.

Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Superintendent a. D. Roenneke.

Gesammelt wird eine Kollekte für die Gefängnis-Gesellschaft der Prov. Sachsen.

Ratholischer Gottesdienst. Sonntags

vormittags: 7 Uhr: Beicht; 8 Uhr: Frühmesse. 10 1/2 Uhr: Pfarramt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre oder Andacht. Sonnabends und an den Vorabenden der Feiertage 5 Uhr nachm.: Beichtgelegenheit.

Volksbibliothek und Verkaufsstelle geöffnet: Sonntags von 11—12 vorm. und nachm. 5—7 Uhr.

Feldverkauf.

Der in der Nr. Pretzsch — Plan 14 und 15 — belegene, zur Louis Trenschel'schen Kontursmaße gehörige Acker von 7 Hektar 66 Ar soll im Ganzen oder einzelnen Parzellen freihändig verkauft werden. (403)

Gebote bitte ich bis 1. März d. J. in meinem Comtoir, große Ritterstraße Nr. 15, abzugeben.

Merseburg, den 23. Februar 1905.

Paul Thiele, Kontursverwalter.

kleines Wohnhaus

zu verkaufen. Möritzsch bei Dorburg, Nr. 20.

Musikschüler

werden unter günstiger Bedingung eingestellt und bei Tauglichkeit zum Militär befördert von (377)

Musikdir. Schröder, Halle S., Heilstr. 133.

S.T.A. Briketts v. Sachsen-Thüringen: Grube von der Heydt b. Ammendorf (Wänchen), Grube Kötzschau.

Baumgärtle C. Patzsch,

Zweimen b. Fötschen, empfiehlt zu Frühjahrspflanzung alle Sorten Obstbäume,

mit den bestempfohlenen Sorten veredelt, Südkirschen, Apfel und Birnen, zur Straßenpflanzung.

Keinen Husten

mehr giebt es nach dem Gebrauch von Walsgott's vorzüglich wirksenden Eucalyptusbombons in P. a 25 Pfg. allein edgt in der Stadt-Apothek, bei Max Hagen und Richard Kupper. (2225)

Als Plätterin

empfehlen sich in und außer dem Hause (421) Ida Dibowsky, Hälterstraße 24.

Markt 11, 2. Etage,

6 Zimmer, mit Ansicht nach dem Markt und der Burgstraße, großer Korridor, große Küche, Gas- u. Badeinrichtung, p. 1. April 1905 zu vermieten. Näheres im Rosamentengeschäft von G. Hoffmann. (2535)

Bettfedern und Daunnen

in vorzüglich ausfallenden doppelt gereinigten Qualitäten, Bett-Inletts, Bett-dresselle, Bett-Bezug- u. Damaststoffe, fertig genähte Bettbezüge, Bettlaken etc. empfiehlt in großer Auswahl

zu sehr billigen Preisen

Otto Jobkowitz, Merseburg.

Einladung zur General-Versammlung.

Die ordentliche General-Versammlung des Vorschuss-Vereins zu Merseburg, Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, findet Sonntag, den 26. Februar 1905, nachmittags 3 Uhr, im Saale des „Thüringer Hofes“ hierelbst statt.

- Tages-Ordnung: 1. Rechenschaftsbericht über das Jahr 1904 und Genehmigung der Bilanz. 2. Beschl. über Verteilung des Reingewinnes, Ertelung der Entlastung. 3. Beschlußfassung über den schriftlichen Bericht des Verbandsrevisions. 4. Beschlußfassung über die Höhe, welche Anteiler der Genossenschaft und Sparenlagerer bei derselben nicht überschreiten dürfen, sowie über die Grenzen, welche bei Kreditgewährungen an Genossen eingehalten werden sollen. 5. Neuwahl für die nach Ablauf ihrer Wahlperiode ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder. 6. Wahl der Abschätzungskommission. 7. Bericht über die Verhandlungen auf dem Unterverbandstage in Schweinitz und dem allgemeinen Genossenschaftstage in Breslau. Etwaige Anträge sind bis zum 17. d. Mts. bei dem Unterzeichneten zu stellen. Merseburg, den 9. Februar 1905.

Der Aufsichtsrat des Vorschuss-Vereins zu Merseburg.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. E. Richter, Vorsitzender. (323)

„Casino.“ Donnerstag, den 2. März, abends 8 Uhr: Einmaliges humoristisches Konzert

der berühmten Seidel-Bennowitz-Sänger.

Beste und leistungsfähigste Herren-Gesellschaft Leipzigs. Inhaber des Kunsttheaters für Quartettgesang. Vollständig neues Elite-Programm. Nur Originale. Vorverkaufskarten zu haben bei den Herren Attendorf, Zigarettengeschäft, Ritterstraße, Kaufmann Schurig, Breitestraße, und im „Casino“. (412) — Vereinskarten haben Gültigkeit.



Hotel Goldner Ring. Halle a. S., Markt. Inh.: G. Schmidt.

Modernes und angenehmstes Familien-Restaurant. Beste Küche! — Mittagstisch im Abonnement 1,25 und 1,75 Mk. (416) Eleganter Saal mit Nebenräumen zu Familien- und Vereinsfestlichkeiten bestens empfohlen.

Globus-PUTZ-EXTRACT. Man verlange nur Globus-Putzextract wie nebenstehende Abbildung. da viele wertlose Nachahmungen angeboten werden. Alleinigere Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig.

Laden mit 2 Stagen am Markt, beste Lage der Stadt, ist vom 1. Juli zu vermieten. G. H. Offert, an D. Weisenberg, Weisenfeld a. Z.

Stadttheater in Halle a. S.

Sonnabend, 25. Februar, abends 7 1/2 Uhr, Beantenfanten giltig: Der Troubadour (Oper von Verdi), Gastspiel Fr. Bertha Grimm (Charlotte.)

Halle a. S. Hotel Wettiner Hof,

Magdeburgerstr. 5. — Bahnnahe. Versammlungsräume. Festsäle. Diners, Soupers in allen Preislagen. Ausschank renommierter Biere. 387) Bes. H. Nützschker.

Ortskrankenkasse des Maurergewerks.

Die Geschäfte des Kassierers sind von heute ab auf den Maurerpolier Gustav Zorn, Gartenstraße Nr. 3, übergegangen. (413) Merseburg, den 23. Februar 1905. Der Vorstand.

Amerikanisches Schweinefleisch,

beste Marke, garantiert rein, empfiehlt a Pfd. 46 Pfg., bei 10 Pfd. a 45 Pfg. Paul Näher, Markt 6.

Schokolade.

Feinste Speiseschokolade, vorzüglich im Geschmack u. Nährwert, löse und in Backwaren, hochfeine Bruchschokolade, verbürgte Reinheit, 1 Pfd. schon von 90 Pfg. an, empfiehlt (139) Friedrich Lichtenfeld, Inh.: Gustav Benner.

Trinkeier.

Mandel 1,20 Mark, saure Sahne empfiehlt G. Strehlow, Gothardstr. 39. (420)

Doktor Arnicaöl,

vorzüglich bewährt gegen Haarausfall und Schuppenbildung, Conrad Nuschöl, Schröter'sches Öl, ein feines, haardunkelndes Öl, empf. Rich. Kupper's Drogerie.

10% Extra-10% Rabatt

Um das übernehmenen unnötig große Lager zu räumen, gewähre auf sämtliche Artikel (305) 10% Extra-Rabatt 10% Neumarkt-Drogerie.

Künzels Dentinkitt

zum schmerzlosen Selbstplombieren hoher Zähne empf. Richard Kupper.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.